Seniorenbergtour Kasberg

Flexibilität ist gefragt

Zugegeben, das Wetter war nicht allzu sicher angesagt. Unverdrossen fuhren wir Richtung Triebental, nach dem Bosrucktunnel schien es gar nicht so übel zu werden, Wir, Erika, Elfi, Fredi M., Uli und ich waren dabei.

Am Eingang zum Tauerntal wälzten sich graue Wassermassen herab. Bösen Ahnungen folgend wurden wir tatsächlich durch ein Schild „Katastrofengebiet, Einfahrt verboten“ an der Einfahrt ins Triebental gebremst. Dazu zogen dunkelgraue Gewitterwolken auf, wir machten uns auf die Flucht zurück nach Oberösterreich.

Nach kurzer Überlegung wurde als Ersatzziel der Kasberg festgelegt, was sich als gute Alternative erwies. Vom Brunnental zogen wir durch den Graben hinauf zur Steyrerhütte, wo wir uns noch kurz über einen anderen Abstieg erkundigten, der uns als Schafsteig. bezeichnet wurde. Karl zog es vor, auf der Alm oberhalb der Hütte zu verweilen, wir packten den Normalweg und gingen dann den Schafsteig hinunter. Wie wir dann erfuhren, wurde Karl in seine Ruhestellung durch einen wahrscheinlich Einheimischen unsanft durch die Worte „schlafst leicht?“ gestört. Die ohnehin sehr sparsamen Touristen wurden weniger bis wir sozusagen „unter uns“ die überwältigende Abendstimmung mit der mächtig breiten Front des Toten Gebirges genießen konnten.

Zwar unfreiwillig kam es dann dazu, dass ich ins „Selfie-Zeitalter“ gelangte. Beim Überreichen des Fotoapparats zum Bild-Anschauen am Apparat ging er los „schoss“ mein erstes Selfie.

Der Kasberg war ein adäquater Ersatz für unser ursprüngliches Ziel Kettentörl.

Alfred Strasser

Fotos: A. Strasser, E. Neubauer